

Alabasta Home Story

Wenn man mal die Wüste besucht ... [Zo ☐ Na]

Von Dark-Nami

Kapitel 30: # Gefangennahme

Mei oh mei~

Tja, was soll ich sagen, ein wenig will ich diese FF endlich zu Ende bringen xD
Dennoch macht es Spaß, noch mal zu lesen, was hier alles passiert ist und ich hoffe,
euch sagt das Kapi zu, das mal ein bisschen... 'besser' ist - meiner Meinung nach - als die
anderen ^^

Viel Spaß und Kommis!

.,☐☐*☐*☐☐,.,☐☐*☐*☐☐,.

Panik kroch in der Orangehaarigen auf, während sie dabei zusehen musste, wie sie weggeschafft wurde; an einen Ort, den zumindest die beiden Männer zu ihren Seiten nicht aussprachen. Was hier überhaupt vor sich ging, konnte sie sich gerade nicht zusammenreimen, denn jeder Versuch, auch nur ein wenig zu denken, lief in einen Leerlauf hinaus. Wieso musste eigentlich immer ihr so was passieren?!

Ihre Beine knickten ein wenig weg, als sie unsanft aus dem Innenhof des Schlosses geschleift wurde, wie man die ruppige Art und Weise der Soldaten betiteln konnte. Schwer schluckend versuchte sie sich den Weg zu merken, um bei einer günstigen Gelegenheit vielleicht wieder zurückzufinden, doch allein schon die Tatsache, dass es die Marine war, die sie gerade geschnappt hatte, ließen in ihr Zweifel aufkommen.

Niemand wusste, dass sie nach draußen gegangen war, denn niemand hatte gesehen, wohin sie heute Morgen verschwunden war, als alle noch geschlafen hatten. Hieße also, es würde sie auch keiner vermissen und spätestens dann, wenn die Krönung verlief, ohne dass sie Zorro befreit hatte, wüssten alle, dass etwas schief gelaufen war. Zorro wäre mit Vivi verlobt, auch noch öffentlich und für Nami bestand keine Chance mehr darin, ihn aus der Lage zu befreien. Mal davon abgesehen, dass sie selbst wohl die meisten Schwierigkeiten hatte, aus dieser Lage nun zu verschwinden...

Mittlerweile ruhte ein Halstuch auf ihrem Mund, sodass auch ohne Hände sichergestellt war, dass sie nicht sprach – als ob sie jetzt auch nur einen Ton von sich hätte geben können. Pure Angst war noch in ihr vorhanden; Angst, dass sie nicht rechtzeitig hier raus kam und noch mehr Angst, Zorro endgültig zu verlieren... Schon komisch, dass sie sich mehr davor fürchtete, ihre große Liebe zu verlieren, als

vielleicht ihr Leben oder zumindest ihre Freiheit...

Sie hatte gar nicht mehr darauf geachtet, wo sie sich nun befand, denn als die Männer plötzlich stehen blieben und anscheinend vor jemanden salutierten, sah Nami auf. Ein kleiner schweifender Blick zeigte ihr, dass sie sich nun irgendwo befand, wo man sie sicherlich nicht so schnell finden würde. Dicke Steinmauern prangten um sie herum. War sie in einer Nebengasse?

„Sehr schön, Männer!“, wurde ihre Aufmerksamkeit auf jemanden gerichtet, der sich anscheinend schon die ganze Zeit, wo sie hier standen, vor ihnen befand. Namis Augen weiteten sich unmerklich; diese Blauhaarige Tussi kannte sie doch!? Wieder schluckte sie, doch dieses Mal war es schwerer und kostete noch mehr Kraft. Sie war geradewegs in die Hände von Käptain Smoker und dessen Unterfrau Tashgi gelaufen...

Die Augen eben dieser bohrten sich in die Namis; purer Hass und Abscheu spiegelten sich in den dunklen Seelenspiegeln ersterer wieder. Gut, es war bekannt, dass die Marine keine Piraten mochte, aber womit hatte die Orangehaarige derartige Gemütszustände verdient? Zu gerne hätte die Navigatorin etwas gesagt, doch leider verhinderte immer noch das Stück Stoff zwischen ihren Zähnen, dass sie einen Ton von sich geben konnte. Pech, würde man dazu sagen.

„So... Haben wir also endlich wen von euch gefunden... Hattet euch ja lange genug vor uns Geheim halten können~“, brachte die Brillenträgerin hervor, die ein wenig an dieser drückte, damit sie fester auf der Nase saß. Doch wohlwissentlich, dass Nami nichts auf die höhnischen Worte erwidern konnte, wandte sie sich an die Männer, die die junge Frau noch immer fest im Griff hatten. „Bringt sie weg, wir brauchen sie erst später~“ Die Soldaten salutierten rasch und zogen die Orangehaarige wieder mit sich mit, nicht verstehend, was das alles sollte und was noch auf sie zukommen würde. Ihre Gedanken hingen bei ihren Freunden, bei der Zeremonie in ein paar Stunden und zu guter Letzt bei der Person, für die sie doch so dringend hatte kämpfen wollen...
Zorro, tut mir Leid...

Dieser schlug instinktiv die Augen auf und starrte nur wenige Sekunden lang an die Decke, die er von seinem Bett aus betrachten konnte, ehe er sich aufsetzte und die Freunde ansah, die alle zusammen am großen Tisch in der Mitte des Raumes saßen und sich unterhielten. Keiner schien ihn zuvor angesprochen zu haben, doch hatte er das ungute, wenn auch verwirrende Gefühl, dass dem so gewesen war. Die Stirn runzelnd schweifte sein Blick zum Fenster, von wo aus er einige Kutschen erkennen konnte, die sich auf den Weg zum Schloss machten. Stimmt, die Krönung wäre bald und dann...

„Hey Zorro, was ist los? Willst du mitspielen?!“ Breit grinsend hielt der Strohhut ein Kartenblatt in die Höhe, doch Zorro, der auf Nennung seines Namens den Kopf zu Ruffy gedreht hatte, schüttelte nur den Kopf und legte sich zurück auf die Laken, verschränkte dabei die Arme hinterm Kopf und schloss wieder die Augen. „Nein, keine Lust“, erwiderte er lediglich und tat wieder so, als würde er schlafen, doch seine Gedanken kreisten schwummrig in seinem Kopf umher. Aus irgendeinem Grund machte sich ein Gefühl in ihm breit, dass er nur dann kannte, wenn irgendwo Gefahr lauerte. Außer der Tatsache, vielleicht in ein paar Stunden eine Verlobte zu haben, konnte er sich das jedoch nicht wirklich erklären.

Ob's Nami gut geht?, fragte er sich selbst, doch wissen, warum er da nun drauf kam,

tat er nicht. Wahrscheinlich war das alles Einbildung und seine Alarmglocken läuteten nur vermehrt auf, weil Nami noch immer nicht wieder hier war und ihnen Nachricht brachte, dass sie endlich einen Weg gefunden hatte, diese Regel, dass die zukünftige Königin einen Gemahlen brauchte, um sich krönen zu lassen, zu umgehen. Er musste nur weiterhin in die kleine Diebin vertrauen, dann würde schon alles gut gehen...

Besorgte Blicke richteten sich in alle Gänge, die sie von ihrem Standort aus erkennen konnten. Mienen des Missverstehens zeigten sich auf allen Gesichtern, doch auch das Stimmengewirr wurde lauter.

Ein paar Stunden waren mittlerweile vergangen; Vivi hatte sich zurückgezogen, um in ihre Robe zu steigen, die sie bei der Krönung anhaben würde. Die Gäste wurden alle in den Ballsaal geleitet, wo sie bis zum großen Ereignis verharren sollten. Doch auch, nachdem sich die Jungs ebenso in festliche Kleidung geworfen hatten, war die Navigatorin nicht wieder aufgetaucht.

Schon seit einer knappen halben Stunde liefen allesamt durch die verschiedensten Winkel des Palastes, doch weit und breit keine Spur der hübschen Orangehaarigen. Eigentlich hatten sie damit gerechnet, sie in der Bibliothek aufzufinden, doch dort lagen nur immer noch die Bücher, die Nami zuvor abgelegt hatte und dann wohl verschwunden war. Panik machte sich bei einigen bemerkbar, doch auch Ruhe und Entschlossenheit lag in der Luft. Zorro, der mit verschränkten Armen auf seine Freunde wartete – er selbst hatte nicht losgehen dürfen, weil die Gefahr bestand, er würde sich auf den letzten Metern noch verlaufen – schien die Ruhe in Person. Sehr zum Leidwesen und Verwirrung der anderen, die sich um die hübsche Diebin mehr sorgten, als um die Tatsache, bald vielleicht ihren Schwertkämpfer an ein Königshaus zu verlieren.

„Zorro, wie kannst du eigentlich so ruhig sein?!“, blaffte Lysop seinen Kumpel an, als der schwitzend und sich Luft zufächernd wieder zum vereinbarten Treffpunkt kam, um seinen Freunden Bericht zu erstatten, die Orangehaarige nicht gefunden zu haben. Zorro jedoch bedachte die Langnase nur mit einem neutralen Blick, ehe er wieder vor sich sah und anscheinend einfach nur wartete. Kopfschüttelnd wandte sich Lysop wieder vom Grünhaarigen ab, um den anderen entgegen zu kommen, die gerade um so manche Ecke traten. Doch unwissentlich, dass sich der Grünhaarige doch Gedanken machte, wischte sich eben dieser über die Stirn. Sein Kopf schmerzte vom Denken, denn seit er vorhin dieses Gefühl gespürt hatte, war er nicht mehr davon losgekommen, an Nami zu denken. Und nun?! Nun war sie wie vom Erdboden verschluckte, als irgendwas musste durchaus passiert sein, sonst wäre das doch völliger Blödsinn, dass sie kurz vor der Krönung verschwand und nicht mehr aufzufinden war.

Den Hals reckend und so sein Gesicht nach oben drückend, blickte der Schwertkämpfer, der ausnahmsweise nur ein Schwert mit sich trug – die Ankleider hatten darauf bestanden, am besten überhaupt keines mitzunehmen – an die Decke, die mit wunderschönem Stuck versehen waren. Der Marmor hatte irgendwie eine beruhigende Wirkung auf ihn, aber auch nur ein wenig... Denn seine Sorge war größer, größer noch als jede Sorge bei einem Kampf, sein Ziel vielleicht nicht erreichen zu können.

Er wusste nicht, wie er darüber denken sollte, denn das passte nicht zu ihm... Aber was passte in der letzten Zeit noch zu ihm?! Nicht zuletzt die Situation mit Nami

draußen im Hof. Wieder der Gedanke an ihre Lippen... An das Glücksgefühl in ihm, als er sie so nah bei sich gehabt hatte... Was war das? Hatte er sich etwa in sie ver-...

Das Geräusch von hohen Schuhabsätzen, die auf dem Boden widerhallten, ließ Zorro aufschrecken. Ohne es bemerkt zu haben, hatten sich wieder alle bei ihm eingefunden und berieten nun, wie sie aus dieser Lage herauskommen sollten. Doch es war Vivi, die auch die anderen davon abhielten, als sie mit ihrem hellblauen Traum von Kleid bei den anderen auftauchte. Strahlend wie die Wüstensonne zu dieser schon fortgeschrittenen Stunde, trat sie vor die Piratengruppe, der teilweise die Kinnläden auf den Boden glitten. Fassungslos, wenn auch erstaunt und freudig überrascht, war es nun Ruffy, die Stille zu brechen und jauchzend kund zu tun, wie sehr ihm das Antlitz seiner blauhaarigen Freundin gefiel.

Diese lief minimal rot an, nickte dann betreten und lächelte schließlich wieder in ihrer charmanten Art die Freunde an. „Vielen Dank, Leute“ Ihr war es wirklich wichtig, was die Menschen, die ihr neben ihrem Vater und den Personen hier im Schloss, neben dem ganzen Volk eigentlich, über ihr Aussehen sagten. Es sollte ein perfekter Tag werden, doch zu ihrem Glück, dass sie sich wirklich erzwingen musste, fehlte wer...

„Wo ist Nami, ich hab noch gar nicht gesehen, wie sie aussieht“, grinste die Prinzessin in die Runde, doch schon als sie die besorgten Blicke ihrer Freunde bemerkte, verdüsterte sich auch ihre Miene. „Alles in Ordnung?“, fragte sie nach, doch schlussendlich kam die Bejahung zu diesem Vorfall von Zorro. „Türlich, keine Sorge“ Aus den Augenwinkeln konnte er die fragenden Blicke Ruffy und Co. erkennen, doch blieb er bei seiner Meinung und behielt seinen ernsten Gesichtsausdruck – immerhin sollte sich Vivi bei ihrem großen Tag keine Sorgen machen!

„Leutnant, wie gehen wir vor?“ Eine dunkle Stimme hinter sich ließ die Blauhaarige aufschrecken. Mit einer schnellen Kopfbewegung legte sie ihr Augenmerk auf eine Person, die sie im ersten Augenblick nicht erkannte, denn wie üblich war durch ihr Pech und ihre Tollpatschigkeit ihre Brille, die sie davor bewahrte, blöde Fehler zu machen, von der Nase gerutscht und verweilte nun auf dem Pflasterstein zu ihren Füßen.

„Käptain Smoker!“, rief sie nach wenigen Sekunden aus, als sie wieder den Durchblick hatte und die rauchende Person vor ihr erkannte. Dieser verdrehte nur genervt die Augen und schüttelte schließlich den Kopf. „Eine Antwort bitte“, forderte er mit einem knurrenden Unterton und paffte seelenruhig an seiner Zigarre, während Tashgi versuchte, eine Antwort zu finden.

Hektisch durchforschte sie ihre Unterlagen, bis sie sich einmal räusperte und dann ansetzte. „Wir haben die kleine Navigatorin erwischt, Sir, wie Ihnen berichtet wurde. Die Krönungszeremonie beginnt in zirka zwei Stunden. Bis dahin wollen ein paar Männer dafür sorgen, dass die Strohhutbande Untersuchungen anstellt, wo ihr Mitglied geblieben ist“, schloss sie letztendlich und sah ihren Vorgesetzten wieder ernst und souverän an. Dieser nickte nur, deutete ihr dann mit einem Kopfnicken an, ihm die Gefangene zu zeigen. Dieses Mal dauerte es weniger als eine Sekunde, bis die Schwertkämpferin begriff und sich mit Smoker umwandte.

Ein dunkler Raum war ihr Aufenthaltsort, doch genau sagen, wo sich dieser befand, konnte sie nicht. Dutzende Fragezeichen schwirrten durch ihren überhitzten Kopf, auf der Suche nach Antworten und Hinweisen, wie sie das alles noch schaffen sollte. Ihre

